

Inhalt		Einfluss der KWO	5
BKFV-Präsidentenkonferenz	2	Vorbildhafte	
FIBER	4	Freiwilligenarbeit	5
Brienzersee –		Wiederbesatz der Birs	6
Ökosystem unter der Lupe	4	Fischereinspektorat	7

Sommaire		Influence des barrages	
Conférence des présidents	2	de Grimsel	5
FIBER	4	Travail volontaire modèle	5
Lac de Brienz – Système		Repeuplement de la Birse	6
écologique étudié	4	Inspection de la pêche	7

## Tagträume

Kürzlich hatte ich während einer Eisenbahnfahrt nach Avignon einen regelrechten Tagtraum.

Ich sah mich in der warmen Provence-Sonne sitzend einen Pastis geniessen und den «Bund» vom Vortag lesen, den die Briefträgerin eben gebracht hatte.

Die gute Laune, welche mir von Weitem anzumerken war, hatte mehrere Gründe. Neben dem warmen Wetter, dem kühlen Pastis und der pünktlich auf meinem Konto eingegangenen AHV-Rente bereitete mir mein Leibblatt sichtlich Freude.

Als ehemaliger BKFV-Präsident las ich mit grosser Genugtuung den Bericht über die Einweihung des «BKFV-Ausbildungszentrums für Fisch+Wasser».

Dabei erinnerte ich mich, wie wir Anfang 2007 im Zusammenhang mit der Einführung des Ausbildungs- beziehungsweise Sachkundennachweis-Obligatoriums erstmals die Idee eines solchen Zentrums diskutiert, wegen der fehlenden Finanzierung aber nicht weiterverfolgt hatten.

Erst nach dem 2008 erfolgten Tod eines Fischerkollegen, welcher dem BKFV sein Chalet am Thunersee vermacht hatte, wurden die Pläne wieder aus der Schublade hervorgeholt.

Wie der «Bund» berichtete, hatte mein Nachfolger als BKFV-Präsident stolz erklärt, nun werde die Aus- und Weiterbildung professionalisiert. Künftig sei es möglich, während des ganzen Jahres Jugendliche und Erwachsene in die Kunst der Angelfischerei und die Regeln der Fischerethik einzuführen sowie über den Schutz der Fische und deren Lebensräume aufzuklären.

Dem «Bund»-Artikel war weiter zu entnehmen, der vollamtlich tätige BKFV-Ausbildungsleiter plane zusätzlich Spezialkurse zu Themen wie Aufzucht und Besatz, nachhaltige Nutzung und Renaturierung von Gewässern.

Erst als mich nach dem Verlassen des Zuges in Avignon kalte Mistral-Böen wieder auf den Boden der Realität zurückgeholt hatten, wurde mir bewusst, dass ich gedankenverloren den «Bund» nicht fertig gelesen hatte – aber darin stand ja sicher kein Wort über meinen Tagtraum vom «BKFV-Ausbildungszentrum für Fisch+Wasser».

Roland Seiler, BKFV-Präsident



## Songe éveillé

Récemment, alors que je me trouvais dans le train qui m'emmenait à Avignon, j'ai fait un véritable songe.

Je me voyais sous le soleil chaud de Provence, assis en train de savourer un pastis tout en lisant le «Bund» de la veille que la factrice venait de m'apporter.

Plusieurs raisons expliquaient ma bonne humeur très largement perceptible: outre le temps chaud, le pastis frais et le versement ponctuel de ma rente AVS sur mon compte, ma lecture me rendait visiblement joyeux.

En tant qu'ancien président de la FCBP, je lisais avec une grande satisfaction l'article sur l'inauguration du «Centre de formation FCBP pour la pêche et le milieu aquatique».

Je me suis alors souvenu qu'au début 2007, dans le cadre de l'obligation d'attester d'une formation ou de compétences, l'idée d'un tel centre avait germé, mais qu'elle avait dû être abandonnée par manque de financement.

En 2008 seulement, suite au décès d'un collègue pêcheur qui légua à la FCBP son chalet situé au bord du lac de Thoun, le projet put être ressorti des tiroirs.

Dans l'article du «Bund», je pouvais lire que mon successeur à la présidence de la FCBP avait affirmé fièrement que la formation de base et le perfectionnement étaient maintenant professionnalisés. A l'avenir, il serait en effet possible pendant toute l'année de former les adolescents et les adultes à l'art de la pêche à la ligne et aux règles éthiques de la pratique de la pêche, ainsi que de faire un travail d'explication à propos de la protection des poissons et de leur espace vital.

L'article du «Bund» indiquait par ailleurs que le responsable de la formation FCBP employé à plein temps prévoyait aussi d'organiser des cours spéciaux sur l'élevage et le peuplement, l'exploitation durable et la renaturation des cours d'eau.

Ce n'est qu'en sortant du train à Avignon que les rafales du mistral m'ont ramené à la réalité. Perdu dans mes pensées je n'avais pas fini de lire le «Bund», qui ne contenait toutefois aucune information se rapportant à mon songe sur le «Centre de formation FCBP pour la pêche et le milieu aquatique».

Roland Seiler, président FCBP

Nachtrag: Die «Fédération de Vaucluse pour la Pêche et la Protection du Milieu Aquatique», also sozusagen unsere Schwesterorganisation in Avignon, betreibt mit dem «Centre Départemental d'Initiation Pêche et Environnement» und dem «Lei Pescadou de Sorgo» (provenzalisch) gleich zwei eigene Ausbildungszentren (siehe [www.unpf.fr/84](http://www.unpf.fr/84)).

P.S.: La «Fédération de Vaucluse pour la Pêche et la Protection du Milieu Aquatique», donc pour ainsi dire notre organisation sœur d'Avignon, gère elle-même ses deux centres de formation, le «Centre Départemental d'Initiation Pêche et Environnement» et le «Lei Pescadou de Sorgo» (provençal) (consulter le site [www.unpf.fr/84](http://www.unpf.fr/84)).



# BKFV-Präsidentenkonferenz



(HTH) Am Samstag, 11. November 2006 versammelten sich 84 Teilnehmer an der Präsidentenkonferenz im «Sternen» Grosshöchstetten.

In seiner umfangreichen Begrüßungsrede liess Präsident Roland Seiler die vergangenen zwölf Monate Revue passieren, konnte auf wichtige Erfolge, aber auch auf noch Hängiges hinweisen.

## Hochwasserschutz Thun-Bern

In Thun gibt es Verzögerungen wegen höheren Kosten. Mit Murren wird der Grosse Rat diese aber voraussichtlich genehmigen. Zwischen Thun und Bern ist viel gegangen. Erfreulich ist, dass sich eine Lösung bei der Frage der Fischerhütten abzeichnet.

## Gonadenveränderungen bei den Thunersee-Felchen

Inwieweit die hormonaktiven Substanzen (s. BKFV INFO 2/06) eine ursächliche Rolle bei den Gonadenveränderungen der Felchen spielen oder die neu in die Diskussion eingebrachten Flammschutzmittel oder die von einem Alt-Chemiker des VBS beschuldigte NEAT bzw. deren Bauchemikalien oder eben die im Thunersee gelagerte Munition, ist weiterhin unklar. Warum ist gerade der Thunersee betroffen, nicht aber die unterliegenden Seen? Die Logik geht nicht auf.

## Kraftwerk Schiffenen

Vor zwei Jahren hat der BKFV Klage eingereicht. Erst nach langem Hin- und Her und Druck durch unseren Geschäftsführer scheint jetzt Bewegung in dieses Geschäft gekommen zu sein. Auf unsere Anregung



R. Bäscher, Übersetzer

hin klärt nun auch der Berner Untersuchungsrichter eine allfällige Konzessionsverletzung wegen des Regimes ab.

## Initiative «Lebendiges Wasser»

Am 3. Juli 2006 wurden der Bundeskanzlei 161 836 beglaubigte Unterschriften übergeben. Wir Fischer haben alleine über 100 000 Unterschriften gesammelt. Aus dem Kanton Bern stammen ca. 30 000 Unterschriften, wovon ungefähr 22 342 durch die Vereine gesammelt wurden. Das entspricht einem Durchschnitt von drei pro Mitglied, Ziel waren aber vier!

Die folgenden zwölf Vereine haben den höchsten Durchschnitt erreicht:

1. Sté. d. p. de Bévillard-Mallerey	384	Ø 32,0
2. Dotzigen Fischerclub	157	Ø 31,4
3. Berner Fischerclub 1927	589	Ø 8,9
4. Eisenbahner-Fischerclub Biel	635	Ø 8,0
5. St. d. pêche de Moutier et env.	179	Ø 7,5
6. SFV Rechtes Thunerseeufer	650	Ø 6,8
7. Sportclub Thymallus Biel	156	Ø 6,8
8. FV Alte Aare, Lyss	533	Ø 6,7
9. FV Frutigen	907	Ø 6,5
10. FV Aaretal Münsingen	2519	Ø 5,9
11. FV Rüti-Arch-Leuzigen	338	Ø 5,9
12. FV Saane/Sense, Laupen	526	Ø 5,7

Diesen Vereinen, aber auch allen andern Fischerinnen und Fischern, die zum Erfolg beigetragen haben, dankt der Präsident herzlich.

## 10er-Nötli-Aktion des SFV

Für die Abstimmung braucht es Geld. Dazu hat der SFV gleichzeitig mit der Lancierung der Unterschriftensammlung auch die 10er-Nötli-Aktion gestartet. Das Echo ist mit etwa Fr. 10 000.– noch mager. Daher wurden Einzahlungsscheine ausgelegt mit der Aufforderung an die Vereine, diesbezüglich aktiv zu werden.

## Gesucht: Inserateverkäufer

Seit der erfolgreichen Neuausrichtung des BKFV INFO betreut der Präsident, Roland Seiler, die Inserateacquisition. Dies ist eine unmögliche Situation auch hinsichtlich ei-



Walter von Gunten und Simon Hammer

nes zukünftigen Präsidentenwechsels. Interessenten für dieses Amt sollen sich beim Präsidenten melden.

## Sachkundenachweis

Der BKFV hat unter der Leitung des Vizepräsidenten eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die BKFV-Position für die Gespräche mit dem Fischereinspektorat erarbeiten soll. Alle Fischer sind aufgerufen, das Patent zu lösen, weil dies auch als Sachkundenachweis anerkannt werden soll.

## BKFV Termine

25. 11. 06: Tagung des SFV «Ausgebildete Jungfischer braucht das Land»

23. 1. 07: Kursleiter-Treffen um 18.00 Uhr, Gasthof Schönbühl

10. 3. 07: Delegiertenversammlung BKFV in Schwarzenburg

10. 11. 07: Präsidentenkonferenz, Grosshöchstetten

## Gewässerschutztag

Der Gewässerschutztag als kantonaler Aktionstag mit entsprechender PR-Wirkung scheint mehr und mehr auf terminliche Probleme zu stossen. Es sollen daher die PV an einem für deren Region günstigen Datum einen eigenen Gewässerschutztag durchführen.

## Gäste

Die illustre Gästeschar umfasst Ehrenpräsident Dr. Kurt Meyer, die Ehrenmitglieder HU Büschi, W. Gasser, S. Hammer, E. Loosli, R. Meister, R. Rérat, H. Siegenthaler, R. Stegmann, M. Tramèr, K. Sonderegger, U. Müller, als Gast Dr. Peter Friedli, Fischereinspektor und als Referenten Frau Susanne Haertel (EWAG), Prof. Alfred Wüest (Leiter Expertengruppe Brienzersee EAWAG) und David Finger (EAWAG).

## Revision der Tierschutzverordnung

Der Geschäftsführer Urs Grütter referiert über die teilweise unsinnigen Forderungen des Entwurfs zu einer neuen Tierschutzverordnung (s. BKFV INFO 3/06). Die Verbandsvernehmlassung verlangt, dass die



EP Kurt Meyer mit Markus Tramèr





**Zwei Oberländer**

Tierschutzvorschriften über die Fischerei im Fischereigesetz geregelt werden sollen. Mit grossem Applaus werden die Zitate aus der Stellungnahme des Fischerei-Inspektors bedacht, die an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen lassen. Das FI ebenso wie der Regierungsrat liegen in ihren Forderungen auf der Linie des BKFV.

Als erste Referentin stellte Frau Dr. Susanne Haertel-Borer die Beratungs- und Anlaufstelle der EAWAG für Fischerinnen und Fischer FIBER vor (s. sep. Artikel).

**Der Fischereiinspektor  
Dr. Peter Friedli**

machte auf die aufgelegten Faltblätter «Bedeutende fischfressende Vögel im Kanton Bern» und «Die Regenbogenforelle in Patentgewässern» aufmerksam. Darin sind die in unserem Kanton geltenden Vorschriften und Massnahmen zu den beiden Problembereichen zusammengefasst. Sie sind zur Abgabe an die Verbandsmitglieder gedacht und stehen in genügender Menge zur Verfügung.

Danach beseitigte er Unsicherheiten bezüglich dem Fangmindestmass von Hecht und Egli. Auf Bundesebene sind keine Mindestmasse mehr vorgeschrieben, die Kantone können jedoch weiterhin solche erlassen, was der Kanton Bern auch tut: es gelten nach wie vor die bestehenden Regeln. Bezüglich des Sachkundenachweises empfiehlt ebenfalls der Fischereiinspektor, das Patent regelmässig zu lösen und alljährlich eine Kopie des Büchleins zu machen. So werde man den Nachweis einfach erbringen können.

Nach der Bezirksreform steht die Patentausgabe ebenfalls zur Diskussion. Auch hier wird das Gespräch mit dem BKFV gesucht werden.



**Fischereiinspektor Peter Friedli**



**Prof. Alfred Wüest**

Nach der Pause war in zwei Vorträgen die Brienzerseeetrübung (s. sep. Artikel) als mögliche Ursache des Felchenrückgangs das grosse Thema. 2001 wurde eine grossangelegte, interdisziplinäre wissenschaftliche Untersuchung gestartet, die die Ursache(n) für den Rückgang des Planktons und in der Folge der Felchen ermitteln sollte. Prof. Alfred Wüest als Leiter der Expertengruppe gab eine umfassenden Überblick über die Studienresultate (s. Brienzersee – ein Ökosystem unter der Lupe), und David Finger berichtete über die «Auswirkungen des KWO-Betriebs auf die Oberflächentrübe im Brienzersee». Eine ausgezeichnete gestaltete und verständlich geschriebene Broschüre fasst die Resultate des Forschungsprojekts zum Rückgang des Planktons und der Felchenerträge zusammen. Diese ist im Internet abrufbar unter [www.gsa.bve.be.ch](http://www.gsa.bve.be.ch) > Gewässerqualität > Seen > Berichte. Auf der Webseite des EAWAG wird umfassend über die Resultate des Forschungsprojekts informiert: [www.eawag.ch/brienzersee](http://www.eawag.ch/brienzersee).

In der darauf folgenden Diskussion bezweifelt Vizepräsident H. Michel, Interlaken, dass die Trübung genügend abgeklärt worden sei. Diese habe über die Jahre hinweg zugenommen, breite sich zunehmend aus und beginne sich bereits im Thunersee bemerkbar zu machen. K. Sonderegger weist auf den infolge geringerer Turbinierung wieder möglichen Fischbestand im Gelmersee hin. H.U. Siegenthaler fragt, ob nicht durch Anpassungen an den Kläranlagen wieder mehr Phosphor in die Gewässer geleitet werden könnte. In seiner Antwort besteht A. Wüest darauf, genügend Kenntnisse über die Trübung zu haben. Gegenüber früher habe es durch die



**Dr. David Finger**

Pumpspeicherwerke einzig zu einer zeitlichen Verschiebung der Schwebstofffrachten geführt. Der Phosphorgehalt der Gewässer habe wieder den Stand vor dem Zweiten Weltkrieg erreicht, genauso wie der Felchenertrag.

**Mitgliederlisten**

Der GF Urs Grütter ermahnt die Präsidenten, Mutationen regelmässig zu melden, aber bitte keine vollständigen Mitgliederlisten. Zudem bittet er um baldige Zustellung der im Sommer versandten Vereinslisten, worauf die Mutationen gemeldet werden sollen.

**Solidaritätsabgabe**

S. Hammer schlägt die Einführung einer Solidaritätsabgabe für die nichtorganisierten Fischer vor und zeigt sich besorgt über den mangelnden Vereinsnachwuchs, der es oft Vereinen verunmögliche, die Chargen zu besetzen.

Im Kanton Bern besteht bereits eine Art Solidaritätsabgabe, als dass die Vereine, für ihre Jungfischaufzucht und Fischereigrundkurse Entschädigungen aus den Patenteinnahmen erhalten. Das Problem werde aber im Rahmen Neuorganisation der Patentausgabe untersucht.

**Rücktritt des Kassiers**

Der Kassier, Andreas Bieri, hat auf die nächste HV seine Demission eingereicht. Das Büro prüft nun eine Zusammenlegung dieses Amtes mit jenem des Geschäftsführers. Dies würde eine kleine Statutenrevision bedingen.

**Ehrung Hans Hofmann**

Hans Hofmann wurde für seine Verdienste um die Fischerei die Ehrenmedaille des SFV überreicht. 1989 als Vizepräsident in den Vorstand des Angelfischervereins Zollikofen gewählt, leitete er den Verein von 1990 bis 2001. Gleichzeitig wurde er Vorstandsmitglied der PV Bern, die er von 2001 bis 2004 präsidierte. 1990 wurde er auch in den Vorstand des BKFV gewählt, wo er mit Hartnäckigkeit auf die Schwall-Sunk-Problematik beim KW Schiffenen hinwies uns so letztlich die Strafklage auslöste. Von 2001 bis 2004 sass er auch im Vorstand des SFV ein.



**Hans Hofmann**

# FIBER – Schweizerische Fischereiberatungsstelle

(HTH) Die Informations- und Beratungsstelle für Fischer FIBER besteht seit 2004. Sie wird getragen vom Bundesamt für Umwelt BAFU, der EAWAG und dem Schweiz. Fischereiverband SFV. Sie wird in je einer 50%-Stelle von Susanne Haertel-Borer für die Deutschschweiz und Guy Périat für die Westschweiz betrieben. Beide sind Biologen und passionierte Angler. Sie sind zuständig für die Bereiche Fische, Gewässer und fischereiliche Bewirtschaftung. Sie sollen die Brücke schlagen zwischen Praxis, Forschung und Gesetzgebung indem sie aktuelle nationale und internationale Informationen in kompakter und verständlicher Form für die Fischer aufbereiten und in



Susanne Haertel

schriftlicher Form oder bei Tagungen und Vorträgen weitergeben.

## FIBER-Angebot:

### Infobroschüren

- «PKD – die Proliferative Nierenkrankheit»
- «Schwall-Sunk»
- «Besatz in Fließgewässern» (in Vorbereitung)

Presseartikel in «Petri Heil» und in «Pêches»  
Internet: [www.fischereiberatung.ch](http://www.fischereiberatung.ch)

### Beratung für Vereine

Vorträge an Vereinsversammlungen (kostenlos)

### Workshops

- «Kleinseen und Weiher», 27. 1. 07 in Olten
- «Brutboxen», Frühjahr 2007 mit G. Holzer und M. Hinterhofer (Wien)

## Brienzersee – ein Ökosystem unter der Lupe

### Zusammenfassung

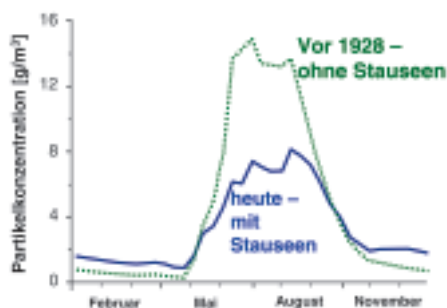
Seit den 1980er-Jahren klagen lokale Fischer über rückläufige Fischerträge im Brienzersee. Frühere Studien zeigten, dass die Felchenpopulationen im Brienzersee (*Coregonus fatioides*) an Unterernährung leiden, weil Zooplankton und Phytoplankton in sehr geringen Mengen vorkommen. Zwei Hypothesen wurden dazu untersucht:

1. Der Bau von Kläranlagen im Einzugsgebiet hat den Phosphoreintrag in den letzten 30 Jahren drastisch reduziert. Dementsprechend muss sich die Primärproduktion entsprechend verringert haben.
2. Intensive Wasserkraftnutzung im Einzugsgebiet führt zu einem kontinuierlichen Schwebstoffeintrag in den See, was die Lichtdurchflutung verringert und somit die Primärproduktion auf die obersten Meter des Sees beschränkt.

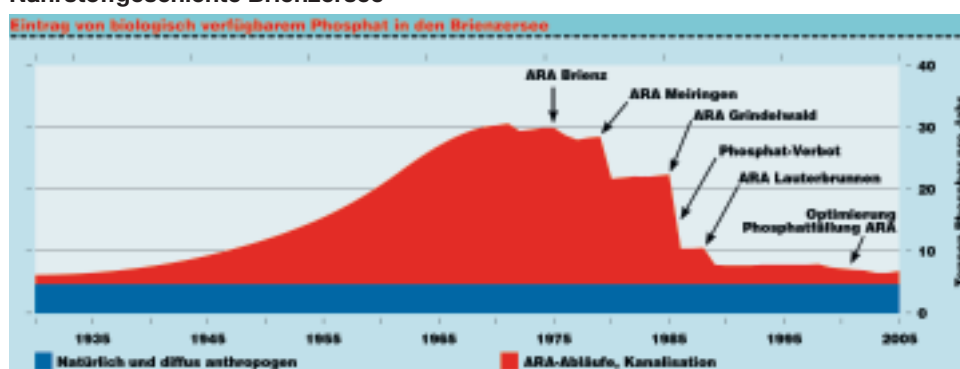
Anhand von umfangreichen Messungen und Modellrechnungen wurden die Auswirkungen der Veränderungen im Einzugsgebiet des Sees auf dessen Primärproduktion analysiert und quantifiziert. In einem ersten Schritt wurden die Schwebstofffrachten in den Zuflüssen des Sees erfasst und eine hypothetische Situation ohne Stauseen abgeschätzt:

- 300 000 Tonnen Schwebstoffe gelangen pro Jahr in den Brienzersee.
- ohne Stauseen kämen jährlich weitere 230 000 Tonnen dazu – vor allem im Sommer
- Früher: Eintrag fast nur im Sommer; im Winter praktisch klares Flusswasser

### Schwebstoffe im Brienzersee



### Nährstoffgeschichte Brienzersee



- seit 1980 (Pump-Speicher) keine Veränderungen in den Grimselseeli feststellbar.

Diese Schwebfrachten beeinflussen die Trübung im Brienzersee:

- Gletscherabrieb → milchiges Seewasser
- warme Sommer und heftige Gewitter bringen viel Schwebstoffe in den Brienzersee
- ohne Stauseen:
  - doppelt so trüb im Sommer
  - halb so trüb im Winter

Im zweiten Schritt wurde der Einfluss der Inhaltsstoffe auf die Lichtabschwächung im Brienzersee untersucht und der bioverfügbare Phosphorinhalt im See bestimmt:

- heute gelangen sieben bis acht Tonnen Phosphat in den Brienzersee
- davon sind ca. die Hälfte menschlichen Ursprungs
- ca. zwei Tonnen Phosphat bleiben in den Sedimenten der Stauseen zurück
- heute Nährstoffbelastung wie 1930er-Jahre
- Ende 1970er-Jahre Nährstoffbelastung etwa 4 x heute

In einem dritten Schritt wurde die Primärproduktion im See quantifiziert und deren Sensitivität auf Veränderungen in der Schwebstoffdynamik analysiert. Die Lichtabschwächung im Brienzersee ist fast ausschliesslich auf mineralische Schwebstoffe zurückzuführen, welche mit den Zuflüssen vom Einzugsgebiet in den See transportiert werden. Folglich ist die

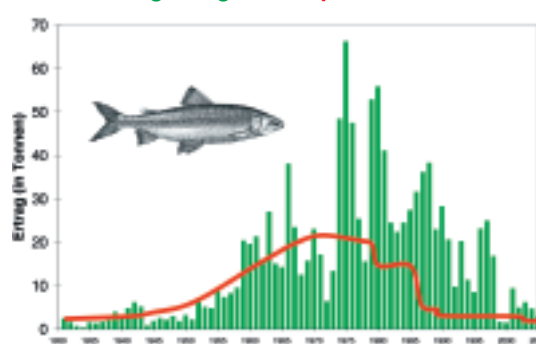
Lichtverfügbarkeit im Sommer auf die obersten 10 m des Sees beschränkt, was – im Vergleich zu anderen oligotrophen Seen – zu einer unterdurchschnittlichen Jahresproduktion führt.

### Einfluss auf die Felchenerträge

Künftiger Felchenertrag (wahrscheinlichstes Szenario)

- Phosphatkonzentration stabilisiert sich auf niedrigem Wert der letzten Jahre
- Die geringe Futtergrundlage führt weiterhin zu langsamem Wachstum
- Jahreserträge von max. zwei bis drei Kilo je Hektare, oder sechs bis neun Tonnen für den See
  - Die Fangerträge der «fetten Jahre» (Ende 1970er-Jahre) werden nicht mehr erreicht.

### Felchen-Fangerträge / Phosphat



# Einfluss der KWO

Zusammenfassung des Vortrags von Dr. David Finger, EAWAG

Bezüglich des Einflusses des Kraftwerkbetriebes zeigen Modellrechnungen und Messungen, dass der Brienzersee heute im Sommer eine deutlich geringere Lichtabschwächung aufweist, weil etwa zwei Drittel (zirka 232 000 t pro Jahr) der ursprünglichen Schwebstofffracht der Aare in den Stauseen zurückgehalten werden.

Entsprechend ist heute die Primärproduktion im Sommer um bis zu einem Drittel höher als vor dem Bau der Staudämme. Die ganzjährige Stromproduktion führt jedoch zu einem erhöhten Schwebstoffeintrag im



Winter und Frühjahr. Modellrechnungen zeigen, dass dieser Eintrag im Winter die Oberflächentrübung – im Vergleich zu Bedingungen ohne Stauseen – im Frühjahr erhöht. Folglich ist die Lichtverfügbarkeit im Frühjahr eingeschränkt was zu einer um bis zu einem Sechstel verringerten Primärproduktion führt. Starkniederschläge und ausserordentliche Schneeschmelze führen zu intensiver Erosion und somit zu erhöhten Schwebstofffrachten. Deshalb ist die Trübung im Frühling ebenfalls von meteorologischen Bedingungen abhängig und weist daher starke natürliche Schwankungen auf.

# Vorbildhafte Freiwilligenarbeit

(HTH) Mitglieder des FV Gürbetal unter der initiativen Leitung des Ehrenpräsidenten des FV Gürbetal Ernst Liniger haben vor Jahren freiwillig die Renaturierung und dann die alljährliche Hege und Pflege des Mühlebachs in Wattenwil-Burgstein übernommen. Der damalige Grundbesitzer Heinrich Gurtner stiess bei seiner Anfrage bei den Gürbetalern auf offene Ohren. Der begradigte Bachlauf erhielt wieder eine mäandrierende Form und wurde mit verschiedensten

standortgerechten Bäumen und Sträuchern bestockt. Alljährlich leisten über 50 Mitglieder der Equipe Mühlebach mehrere Tage Fronarbeit und zahlen erst noch dafür. Der heutige Grundbesitzer Christian Plüss aus Gurzelen unterstützt sie mit seinen Transportmitteln tatkräftig. Heinrich Gurtner und der Ehrenpräsident Ernst Liniger wünschen sich noch viele viele Jahre gleicher Hingabe an dieses Bijou im Gürbetal



Mühlebach heute



Mühlebach vorher



Equipe Mühlebach



Ehrenpräsident Ernst Liniger



Verdienter Lohn



Vielfältig bestockt

# Repeuplement de la Birse

## Pêche électrique pour 3 sociétés

Article paru au Journal du Jura

(MPE) Les truites qui s'ébattent dans la Birse ne tombent pas du ciel. De nombreux membres motivés des sociétés de pêche de Moutier, Malleray-Bévilard et Court ont consacré 4 samedis pour des opérations de pêche électrique et pour protéger le milieu halieutique.

Alors que la pêche de la truite se termine en septembre dans la région depuis le mois d'octobre c'est une autre pêche tout aussi délicate et précise qui se prépare entre amis pêcheurs et protecteur du milieu halieutique. En effet, durant 4 samedis les sociétés de pêche effectuent un travail intense et bénéfique dans leurs ruisseaux piscicoles ou pépinières. Il s'agit en l'occurrence des sociétés de Malleray-Bévilard, Court et Moutier qui ont effectué plusieurs pêches électriques dans leurs ruisseaux respectifs pour extraire en quelque sorte les truitelles de 6 mois appelées «estivaux» à ce stade de vie. Elles sont évidemment toutes remises dans la Birse. Ces petites truites de 5 à 9 cm proviennent comme chaque année de truites reproductrices autochtones. A cet effet ces reproducteurs ont été pêchés à la mi-novembre de l'année précédente également dans la Birse.

### Un imposant matériel et des pêcheurs passionnés

Ce cycle naturel est donc renforcé avec l'aide de personnes passionnées par le domaine piscicole. Des équipes compo-

sées de 6 à 12 membres sont engagées pour effectuer ces pêches électriques. La société de pêche de Moutier dispose de son propre matériel qui représente un poids de 250 kg et un prix à neuf de quelque 16 000 francs alors que les sociétés de Malleray-Bévilard utilisent le matériel de la pisciculture cantonale de Gléresse.

Les résultats pour l'année 2006 sont: Sté de Malleray-Bévilard 2636 estivaux / rendement 12,3%; Sté de Court 5666, 28,3%; Sté de Moutier, 4946, 29,1%. La pisciculture de Moutier a également introduit le 9 juin 2006 18 765 préestivaux, soit des alevins de 60 à 90 jours de vie. La pisciculture cantonale de Gléresse quant à elle a introduit 10 500 alevins sur le parcours Tavannes-Reconvilier. Le contingent d'alevinage en truites dépasse 42 500 unités pour la Birse. Les rivières doivent rester poissonneuses.

Le canton de Berne a une politique claire et estime que les rivières doivent rester poissonneuses malgré toutes les contraintes que l'on connaît. La Birse est particulièrement appréciée concernant son cheptel de poissons et la qualité de sa souche fario. Les sociétés de pêche en sont pour beaucoup concernant ces résultats, contrairement à des pêcheurs qui n'ont aucune idée d'où proviennent ces truites et ils devraient prendre conscience du travail des sociétés et participer à leurs efforts.



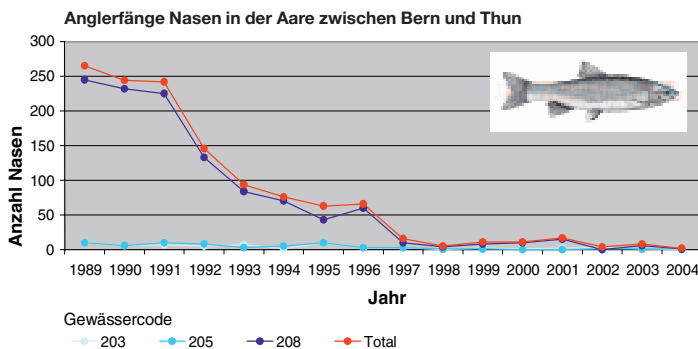
Après le nettoyage de l'impressionnant matériel de la société de pêche de Moutier (250 kg au total), ici en train de sécher devant la pisciculture des Prés-Boivin à Moutier. A l'arrière le président de la société, Marc Ehrat, à droite et son fils Yvann. Au premier rang: Gilles Monnier.



# Nase ganzjährig geschützt

Der Bundesrat hat alle stark gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Fisch- und Krebsarten ab 2007 einem ganzjährigen Fangverbot unterstellt. Aus diesem Grund wird das Fangen von Nasen ab nächstem Jahr verboten. Für alle anderen stark gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Arten waren im Kanton Bern schon bislang ganzjährig geschützt (Dohlenkrebs, Steinkrebs, Bachneunauge, Strömer, Bitterling, Moorgrundel).

Für alle anderen Arten bleiben im Kanton Bern die bisherigen Bestimmungen zu den Fangmindestmassen und den Schonzeiten unverändert.



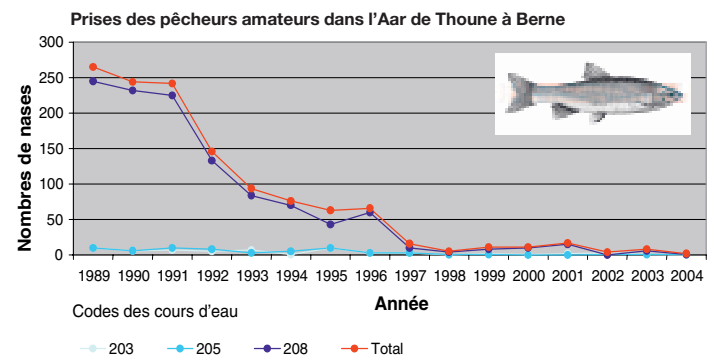
Fischereiinspektorat  
Schwand  
3110 Münsingen

Tel. 031 720 32 40  
Fax 031 720 32 50

info.fi@vol.be.ch  
info.renf@vol.be.ch  
<http://www.be.ch/fischerei>

# Le nase est désormais protégé toute l'année

Le Conseil fédéral a interdit de pêcher, à partir de 2007, toutes les espèces de poissons et d'écrevisses fortement menacées ou menacées d'extinction. Il sera donc interdit de pêcher le nase (hotu) dès l'année prochaine. Toutes les autres espèces classées comme fortement menacées ou menacées d'extinction sont depuis longtemps déjà protégées tout au long de l'année dans le canton de Berne (écrevisse à pattes blanches, écrevisse des torrents, petite lamproie, blageon, bouvière, loche d'étang). Les prescriptions bernoises sur la pêche concernant les longueurs minimales et les périodes de protection de l'ensemble des autres espèces de poissons et écrevisses restent inchangées.



Inspection de la pêche  
Schwand  
3110 Münsingen

Tél. 031 720 32 40  
Fax 031 720 32 50

info.fi@vol.be.ch  
info.renf@vol.be.ch  
<http://www.be.ch/peche>

**Lowrance - ECHOLOTE - Eagle**  
HappyFish Fischereibedarf - 026 / 493 50 25  
Bonnstrasse 22 - 3186 Düringen  
OnlineShop: [www.happyfish.ch](http://www.happyfish.ch)

**Impressum**

**Herausgeber**  
Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFV)

**Redaktion**  
Hans Thoenen, 3073 Gümliigen  
079 300 72 59  
hans.thoenen@bluewin.ch

**Erscheinungsweise**  
4x jährlich

**Inseratenverwaltung a. i.**  
Roland Seiler, 3302 Moosseedorf  
031 859 09 10  
seiler@pobox.ch

**Auflage**  
8300 Exemplare

**Druck**  
Fischer AG für Data und Print  
Bahnhofplatz 1, 3110 Münsingen

